

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1858

Zeitungsausgabe: Nachrichten Dresden  
Bezirkszeitung: Sammelnnummer 25 241  
Ruf für Nachgelehrte: 20 011

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. März 1923 bei täglich zweimaliger Ausstellung bei Preis 1.50 Mark.  
Vorlesungsgebühr für Monat März 3 Mark ohne Vorlesungsgebühr.  
Sammelnnummer 19 Preissenkung

Die Anzeigen werden nach Postort berechnet; die einzige 80 mm breite Seite  
15 Pfg., für auswärts 40 Pfg. Familienanzeigen und Stellengebühre ohne Redukt  
25 Pfg., anderthalb 25 Pfg., die 90 mm breite Seitenseite 200 Pfg., unterhalb  
250 Pfg. Öffentliche Gebühre 30 Pfg. Ausländische Meldungen gegen Postabrechnung.

Abbildung und Hauptredaktionsschreiber:  
Marienstraße 38/42  
Druck und Verlag von Leipzig & Freiburg, in Dresden  
Postfach 1068 Dresden

Rodtburg nur mit deutlicher Quellenangabe „Dresdner Nachrichten“ möglich. — Unbekannte Schriftsätze werden nicht aufbewahrt.

## Gröner verteidigt den Phöbus-Bericht.

Die Parteien kritisieren den Bericht der Regierung als mangelhaft und undurchsichtig.

### Ein Phöbus-Unterausschuss eingelehnt.

Berlin, 13. März. Der Haushaltsausschuss des Reichstages begann heute die Bevölkerung über den Phöbusbericht für die Gesamtausprache. Nur drei Stunden vorgelehen. Sollten diese, wie allgemein angenommen wird, nicht ausreichen, so wird der Ausschuss sich heute in einer Nachsitzung weiter damit beschäftigen.

Abg. Heinrich, der erste Debatteredner, bemängelt an dem Bericht, dass ihm die Unterchrift fehle, und bringt in der ganzen Angelegenheit jene Argumente vor, die, aus offensichtlichem Bestreben zur Hölle stammend, seit Tagen und Wochen in der sozialdemokratischen Presse zu finden sind. Wir verlangen, so schreibt er seine heftigen Ausführungen, dass die Liquidation der Gesellschaften, die beteiligt sind, an die zuständige Behörde, das Reichsfinanzministerium, übertragen wird, sonst würde keine sachgemäße Liquidation erreicht werden können.

Abg. Dr. Haas (Dem.) erklärt: Wenn Klärheit geschaffen werden soll, so ist es nötig, diese Angelegenheit nicht partei-politisch auszuschließen und Lohmann nun einfach als Lüdenbach zu behandeln. Hier haben die Behörden stark gefündigt. Es geht nicht an, die Aufstellung an dem Zeitpunkt zu beginnen wo Lohmann eine weitere Bürgschaft für die Phöbus forderte, sondern man müsse dort anfangen, wo Lohmann in diese Angelegenheit überhaupt hineinstieg. Als Finanzminister Reinhold kam, war das Unglück schon passiert. Er ist zur Rückübernahme der Bürgschaft durch eine schwere Misserfolg Lohmanns verführt worden.

Abg. Schneller (Komm.) bezeichnet es als falsch, wenn der Bericht die Verfehlungen als eine Lohmann-Angelegenheit einzustufen will. Der Originalbericht des Präsidenten sämtlich bestätigt das mit den Worten: „Die ganze Angelegenheit kann nicht unter dem Gesichtspunkte der subjektiven Verantwortung Lohmanns, sondern muss unter dem generell“ in Verantwortung eines Systems betrachtet werden.“ Es handele sich hier um Wege ähnlich der Schwarzen Reichswehr.

Reichswehrminister Dr. Gröner:

Der Abg. Schneller hat Teile eines Berichtes vorgelesen in der Annahme, dass diese Teile aus dem Bericht des Präsidenten sämtlich stammen. Leider ist der Abg. Schneller einer Täuschung zum Opfer gefallen. Ich kenne den Sämtlichen Bericht und das ganze Material ganz genau.

Bon dem, was Abg. Schneller vorgelesen hat, sieht überhaupt nichts in dem Bericht und in dem Material. Ich fürchte, Abg. Schneller hat die Sachen aus einer Fälscherwerkstatt angeliefert erhalten.

Abg. Dr. Leber (Soz.): Der Bericht stellt eine Reihe Dinge dar, die mir einleuchtet. So seien die Vorgänge bei der Travaag irrtig dargestellt. Die Marineleitung habe nach seiner Meinung Kenntnis von den Korruptionszuständen dort gehabt. Travaag und Gaipar-Werte hätten dann auch eine Unterbilanz von über einer Million gehabt. Zur Verdeckung der Vergabe von Reichsmitteln habe sich dann eine Verschleierung der Bilanz, eine Fälschung notwendig gemacht.

Abg. Erßing (D.) meint, es handle sich hier um eine tieftraurige Angelegenheit. Sie werde aber leider jetzt partei-politisch in einer Art behandelt, die nicht zu rechtfertigen sei. Die Schuld daran trage zum großen Teil das Reichswehrministerium. Hätte es von Anfang an offen ausgegeben, dass Fehler vorgekommen sind, so würde das besser gewesen sein. Man sollte auch nicht, wie es in dem vorliegenden Bericht geschieht, den Verlust unternommen, den Kapitän Lohmann als den Alleinschuldigen hinzustellen. Leider sei es nicht richtig, dass nur einige kleine Statovergleichungen vorgenommen seien. Die sämtlich hier ausgegebene Summen seien Statovergleichungen und Schätzungen schwerster Art, die dem Vermögen des deutschen Volkes angefügt worden sind. Diese an sich schon bekannten Dinge hätten in dem Bericht offen ausgesprochen werden müssen, weil sonst der Eindruck entstehe, als werde noch vieles verschwiegen.

Es sei nicht zu verstehen, weshalb die Stelle, die dem Kapitän Lohmann die Abwicklung der Aufrückscheide übertragen habe, ihm nicht auch die Verpflichtung darunterlegte, Bericht erstattung außerordentlich habe. Jedenfalls habe Lohmann schwer gegen das Deutsche Reich gehetzt. Die sogenannten Trenhäuser hätten doch rechtlich verdient. Sie müssten zur Abdeckung der Verluste mit herangezogen werden. Leider müsse das Reich, wie schon hier, auch jetzt wieder einen Strich unter die Verluste machen.

Der Ausschuss müsse aber danach fragen, wie hoch der wirkliche Verlust ist, nur 7 Millionen, die der Bericht angebe, oder 25 bis 30 Millionen, wie manche Zeugen meinten.

Abg. Brünninghaus (D. W.) erklärt, er stimme mit den meisten Vorrednern überein in der Beurteilung dieser höchst unerträglichen Vorkommen. Es sei unverständlich, wie so lange Zeit horriäre Geschäfte gemacht werden konnten, ohne dass die an höchster Stelle verantwortlichen Anstalten davon Kenntnis erhielten. Kapitän Lohmann habe sich nach dem Krieg als Leiter der Seetansportabteilung bei wirtschaftlichen Abschlüssen außerordentlich gut bewährt. Das sei vielleicht die psychologische Erklärung dafür, dass er sich wirtschaftliche Fähigkeiten auftrate, die er in diesem Maße doch nicht besaß, und dass er sich darum auf so höchst bedenkliche Geschäfte einließ. Am Interesse der Marine liege es, dass den Abgeordneten volle Ausklärung gegeben werde. Chronologisch gingen die Dinge im Bericht ein wenig durcheinander.

Lohmann habe sich auf manche Sachen eingelassen, um alte Löcher zu stopfen, und bei dabei offenbar in die Hand von Betrütern gelangt, die sich selbst bereichert haben.

Der Redner fragt aber, wie es möglich gewesen sei, dass keine geordnete Rechnungslegung gefordert wurde. Offenheit sei hier nötig, denn es dürfe sich aus diesen Vor kommunistischen Vorurteilen gegen die Marine entwickeln. Diese nichtstaatliche Verwendung von Reichsmitteln müsse im Publikum Misstrauen erwecken. Eine möglichst schnelle Abwicklung der Angelegenheit sei auch im Interesse der Reichsregierung notwendig.

Abg. Reicht (D. W.) erklärt, er sei durch den vorgelegten Bericht nicht voll befriedigt.

Abg. Treviranus (Dnat.) erklärt, dass mit den Mitteln des Reiches in keiner Weise korrekt verfahren worden sei. Wir hätten gewünscht, dass der frühere Reichsfinanzminister Dr. Reinhold sein Ministerium in Kenntnis gebracht hätte, wenn die Bürgschaftsübernahme, und dass er diese Gelegenheit benutzt hätte, um die ganze Sache nachzuprüfen. Der vorliegende Bericht schafft nicht die notwendige volle Klärung.

Reichswehrminister Dr. Gröner:

Sie werden es mir nachempfinden, dass es für mich keine leichte Aufgabe ist, eine Angelegenheit hier zu vertreten, die eben einfach nicht zu vertreten ist. Ich gestehe freimütig, dass ich niemals damit einverstanden gewesen wäre, in jener Zeit, wo diese Dinge entstanden sind, auf solche Art und Weise unzureichende Mittel für Zwecke auszugeben, die nicht absolut klar und einwandfrei lagen. Ich bin nunmehr über alle Angelegenheiten dieses Komplexes vollkommen unterrichtet und werde weiter alles tun, um in die Einzelheiten hineinzudringen und daraus die notwendigen Folgerungen und Lehren zu ziehen. Es ist kritisiert worden, dass der Bericht keine Unterschrift trage.

Meine Unterschrift steht unter dem Begleitschreiben an den Haushaltsausschuss und damit übernehme ich die Verantwortung für den Bericht.

Wir könnten in dem Bericht selbstverständlich nicht auf alle diejenigen Dinge eingehen, die auf dem hier in der Debatte erwähnten Gebiet liegen. Ich bin gern bereit, den Vorschlag anzunehmen, dass wir einen Unterausschuss über Einzelheiten und über diejenigen Fragen, die zweckmäßig nicht in einem größeren Kreise behandelt werden, auskunfts geben. Ich stehe nicht an, zu erklären, dass das Reichshaushaltrecht und die Haushaltordnung in einer unverantwortlichen Weise verletzt worden sind, und ich kann es nicht billigen, dass irgend ein Vorgesetzter einem Untergebenen eine so weitgehende Vollmacht gibt, die nichts anderes bedeutet, als dass der Vorgesetzte die Verantwortung auf den Untergebenen abwälzt.

Ich stehe nicht an, zuzugeben, dass die Schuld nicht allein an Kapitän Lohmann liegt.

Aber meine Aufgabe ist es nicht, zu Gericht zu sitzen über Persönlichkeiten, die an diesen Angelegenheiten beteiligt waren. Es handelt sich ja um Dinge, die weit zurückliegen und deren geistiger und moralischer Ursprung in Seitenständen zurückzuverfolgen ist, die jetzt grundätzlich überwunden sind. Zweifellos hätte dafür gefordert werden müssen, dass zur Entlastung Lohmanns, der diese Dinge auszuführen hatte, ihm eine Kontrolle zur Seite stand.

Ich übernehme die Garantie, dass derartige Fonds nicht mehr entstehen; ich übernehme die volle Garantie, dass derartige Verstöße nicht wieder vorkommen.

Ein Wort noch möchte ich mir erlauben zu erwähnen der Marine. Was hier verboten worden ist, darf nicht der Marine, nicht der Marineleitung als Ganzes und nicht der gesamten Wehrmacht als solcher zur Last gelegt werden. Die Wehrmacht und die Marineleitung haben den dringenden Wunsch, aus allen solchen untragbaren Dingen herauzkommen und nicht wieder mit solchen Dingen belastet zu werden. Ich möchte deshalb die Bitte an Sie richten, dass Sie an dieser Geschichte

keine Folgerungen für die Beurteilung der Marine ziehen.

Was die Liquidierung der ganzen Sache anlangt, so würde ich es außerordentlich begrüßen, wenn der Vorschlag, der von einer Seite gemacht worden ist, ausgeführt werden könnte, das nämlich die

Liquidation beim Finanzministerium

stattfinden würde. Nichts wäre mir lieber, denn es ist auch für mich eine ungeheure Verantwortung, neben meinen sonstigen Tätigkeiten darüber zu wachen, dass bei der weiteren Liquidation — sie ist glücklicherweise schon ziemlich weit vorgeschritten — nicht gegen Kaufmännische Zweckmäßigkeit verstoßen wird. Ich weiß aber nicht, ob mein Kollege im Finanzministerium, wenn er mit den Dingen auch noch beschäftigt werden würde, eine Freude darüber empfinden würde. Wir wünschen alle miteinander — und ich nehme an, das wünscht auch das ganze deutsche Volk —, dass die allergrößte Güte und Rücksicht nicht nur für die Marine, sondern auch für die ganze Wehrmacht und das Reichswehrministerium überall und rückhaltlos herrscht, und es wird mein ernsthaftes Bestreben sein, dass diese Glaubwürdigkeit geschaffen und erhalten wird. Ich möchte mich auf diese Worte beziehen, weitere Auskunft wird im Unterausschuss gegeben werden.

Gegen die Stimmen der Kommunisten wird dann die Einschaltung eines Unterausschusses beschlossen, der die Einzelheiten der Angelegenheit durchprüfen soll.

### Aufe am Brenner.

(Von unserem italienischen Korrespondenten.)

Rom, den 8. März 1923.

Wir haben wieder einmal Mussolini gehört; nichts Neues, nichts Erfreuliches, zumal für den, der weiß, was für große Vorteile beiden Völkern durch diese gänzlich überflüssige Entfernung verloren gehen. Wie sinnlos ist dieses ewige Versichern: Ganz Italien mit seinen Lebenden und seinen Toten hält die Wacht am Brenner! Als wenn die Grenze zur Diskussion stände! Als wenn er nicht genau wüsste, dass wir, ganz Deutschland, mit den 205 000 Brüdern (das die amtliche Ziffer vom 1. Januar 1923) um Sprache und Kultur kämpfen und weiterkämpfen werden, so gut wie Italien von 1860 bis 1918 nicht „Trento e Trieste“ vergessen hat! Er spricht verächtlich von „mehr oder weniger vagen, mündlichen Versicherungen“, von Männern und Regierungen gegeben, die die faschistische Revolution „unerhörtlich hinweggelegt“ haben; und spricht so von dem König, der in der Thronrede vom 1. Dezember 1919 „die größte Beobachtung der lokalen autonomen Einrichtungen und Gebräuche“ feierlich vertragt, von Tito Toni, der als Vertreter Italiens auf der Friedenskonferenz von St. Germain im September 1919 öffentlich erklärte: Sprache und kulturelle Einrichtungen würden gleichzeitig werden; „Wie die italienische Revolution „unerhörtlich hinweggelegt“ habe; und spricht so von dem König, der in der Thronrede vom 1. Dezember 1919 „die größte Beobachtung der lokalen autonomen Einrichtungen und Gebräuche“ feierlich vertragt, von Tito Toni, der als Vertreter Italiens auf der Friedenskonferenz von St. Germain im September 1919 öffentlich erklärte: Sprache und kulturelle Einrichtungen würden gleichzeitig werden; „Wie die italienische Revolution „unerhörtlich hinweggelegt“ habe; und spricht so von dem König, der in der Thronrede vom 1. Dezember 1919 „die größte Beobachtung der lokalen autonomen Einrichtungen und Gebräuche“ feierlich vertragt, von Tito Toni, der als Vertreter Italiens auf der Friedenskonferenz von St. Germain im September 1919 öffentlich erklärte: Sprache und kulturelle Einrichtungen würden gleichzeitig werden; „Wie die italienische Revolution „unerhörtlich hinweggelegt“ habe; und spricht so von dem König, der in der Thronrede vom 1. Dezember 1919 „die größte Beobachtung der lokalen autonomen Einrichtungen und Gebräuche“ feierlich vertragt, von Tito Toni, der als Vertreter Italiens auf der Friedenskonferenz von St. Germain im September 1919 öffentlich erklärte: Sprache und kulturelle Einrichtungen würden gleichzeitig werden; „Wie die italienische Revolution „unerhörtlich hinweggelegt“ habe; und spricht so von dem König, der in der Thronrede vom 1. Dezember 1919 „die größte Beobachtung der lokalen autonomen Einrichtungen und Gebräuche“ feierlich vertragt, von Tito Toni, der als Vertreter Italiens auf der Friedenskonferenz von St. Germain im September 1919 öffentlich erklärte: Sprache und kulturelle Einrichtungen würden gleichzeitig werden; „Wie die italienische Revolution „unerhörtlich hinweggelegt“ habe; und spricht so von dem König, der in der Thronrede vom 1. Dezember 1919 „die größte Beobachtung der lokalen autonomen Einrichtungen und Gebräuche“ feierlich vertragt, von Tito Toni, der als Vertreter Italiens auf der Friedenskonferenz von St. Germain im September 1919 öffentlich erklärte: Sprache und kulturelle Einrichtungen würden gleichzeitig werden; „Wie die italienische Revolution „unerhörtlich hinweggelegt“ habe; und spricht so von dem König, der in der Thronrede vom 1. Dezember 1919 „die größte Beobachtung der lokalen autonomen Einrichtungen und Gebräuche“ feierlich vertragt, von Tito Toni, der als Vertreter Italiens auf der Friedenskonferenz von St. Germain im September 1919 öffentlich erklärte: Sprache und kulturelle Einrichtungen würden gleichzeitig werden; „Wie die italienische Revolution „unerhörtlich hinweggelegt“ habe; und spricht so von dem König, der in der Thronrede vom 1. Dezember 1919 „die größte Beobachtung der lokalen autonomen Einrichtungen und Gebräuche“ feierlich vertragt, von Tito Toni, der als Vertreter Italiens auf der Friedenskonferenz von St. Germain im September 1919 öffentlich erklärte: Sprache und kulturelle Einrichtungen würden gleichzeitig werden; „Wie die italienische Revolution „unerhörtlich hinweggelegt“ habe; und spricht so von dem König, der in der Thronrede vom 1. Dezember 1919 „die größte Beobachtung der lokalen autonomen Einrichtungen und Gebräuche“ feierlich vertragt, von Tito Toni, der als Vertreter Italiens auf der Friedenskonferenz von St. Germain im September 1919 öffentlich erklärte: Sprache und kulturelle Einrichtungen würden gleichzeitig werden; „Wie die italienische Revolution „unerhörtlich hinweggelegt“ habe; und spricht so von dem König, der in der Thronrede vom 1. Dezember 1919 „die größte Beobachtung der lokalen autonomen Einrichtungen und Gebräuche“ feierlich vertragt, von Tito Toni, der als Vertreter Italiens auf der Friedenskonferenz von St. Germain im September 1919 öffentlich erklärte: Sprache und kulturelle Einrichtungen würden gleichzeitig werden; „Wie die italienische Revolution „unerhörtlich hinweggelegt“ habe; und spricht so von dem König, der in der Thronrede vom 1. Dezember 1919 „die größte Beobachtung der lokalen autonomen Einrichtungen und Gebräuche“ feierlich vertragt, von Tito Toni, der als Vertreter Italiens auf der Friedenskonferenz von St. Germain im September 1919 öffentlich erklärte: Sprache und kulturelle Einrichtungen würden gleichzeitig werden; „Wie die italienische Revolution „unerhörtlich hinweggelegt“ habe; und spricht so von dem König, der in der Thronrede vom 1. Dezember 1919 „die größte Beobachtung der lokalen autonomen Einrichtungen und Gebräuche“ feierlich vertragt, von Tito Toni, der als Vertreter Italiens auf der Friedenskonferenz von St. Germain im September 1919 öffentlich erklärte: Sprache und kulturelle Einrichtungen würden gleichzeitig werden; „Wie die italienische Revolution „unerhörtlich hinweggelegt“ habe; und spricht so von dem König, der in der Thronrede vom 1. Dezember 1919 „die größte Beobachtung der lokalen autonomen Einrichtungen und Gebräuche“ feierlich vertragt, von Tito Toni, der als Vertreter Italiens auf der Friedenskonferenz von St. Germain im September 1919 öffentlich erklärte: Sprache und kulturelle Einrichtungen würden gleichzeitig werden; „Wie die italienische Revolution „unerhörtlich hinweggelegt“ habe; und spricht so von dem König, der in der Thronrede vom 1. Dezember 1919 „die größte Beobachtung der lokalen autonomen Einrichtungen und Gebräuche“ feierlich vertragt, von Tito Toni, der als Vertreter Italiens auf der Friedenskonferenz von St. Germain im September 1919 öffentlich erklärte: Sprache und kulturelle Einrichtungen würden gleichzeitig werden; „Wie die italienische Revolution „unerhörtlich hinweggelegt“ habe; und spricht so von dem König, der in der Thronrede vom 1. Dezember 1919 „die größte Beobachtung der lokalen autonomen Einrichtungen und Gebräuche“ feierlich vertragt, von Tito Toni, der als Vertreter Italiens auf der Friedenskonferenz von St. Germain im September 1919 öffentlich erklärte: Sprache und kulturelle Einrichtungen würden gleichzeitig werden; „Wie die italienische Revolution „unerhörtlich hinweggelegt“ habe; und spricht so von dem König, der in der Thronrede vom 1. Dezember 1919 „die größte Beobachtung der lokalen autonomen Einrichtungen und Gebräuche“ feierlich vertragt, von Tito Toni, der als Vertreter Italiens auf der Friedenskonferenz von St. Germain im September 1919 öffentlich erklärte: Sprache und kulturelle Einrichtungen würden gleichzeitig werden; „Wie die italienische Revolution „unerhörtlich hinweggelegt“ habe; und spricht so von dem König, der in der Thronrede vom 1. Dezember 1919 „die größte Beobachtung der lokalen autonomen Einrichtungen und Gebräuche“ feierlich vertragt, von Tito Toni, der als Vertreter Italiens auf der Friedenskonferenz von St. Germain im September 1919 öffentlich erklärte: Sprache und kulturelle Einrichtungen würden gleichzeitig werden; „Wie die italienische Revolution „unerhörtlich hinweggelegt“ habe; und spricht so von dem König, der in der Thronrede vom 1. Dezember 1919 „die größte Beobachtung der lokalen autonomen Einrichtungen und Gebräuche“ feierlich vertragt, von Tito Toni, der als Vertreter Italiens auf der Friedenskonferenz von St. Germain im September 1919 öffentlich erklärte: Sprache und kulturelle Einrichtungen würden gleichzeitig werden; „Wie die italienische Revolution „unerhörtlich hinweggelegt“ habe; und spricht so von dem König, der in der Thronrede vom 1. Dezember 1919 „die größte Beobachtung der lokalen autonomen Einrichtungen und Gebräuche“ feierlich vertragt, von Tito Toni, der als Vertreter Italiens auf der Friedenskonferenz von St. Germain im September 1919 öffentlich erklärte: Sprache und kulturelle Einrichtungen würden gleichzeitig werden; „Wie die italienische Revolution „unerhörtlich hinweggelegt“ habe; und spricht so von dem König, der in der Thronrede vom 1. Dezember 1919 „die größte Beobachtung der lokalen autonomen Einrichtungen und Gebräuche“ feierlich vertragt, von Tito Toni, der als Vertreter Italiens auf der Friedenskonferenz von St. Germain im September 1919 öffentlich erklärte: Sprache und kulturelle Einrichtungen würden gleichzeitig werden; „Wie die italienische Revolution „unerhörtlich hinweggelegt“ habe; und spricht so von dem König, der in der Thronrede vom 1. Dezember 1919 „die größte Beobachtung der lokalen autonomen Einrichtungen und Gebräuche“ feierlich vertragt, von Tito Toni, der als Vertreter Italiens auf der Friedenskonferenz von St. Germain im September 1919 öffentlich erklärte: Sprache und kulturelle Einrichtungen würden gleichzeitig werden; „Wie die italienische Revolution „unerhörtlich hinweggelegt“ habe; und spricht so von dem König, der in der Thronrede vom 1. Dezember 1919 „die größte Beobachtung der lokalen autonomen Einrichtungen und Gebräuche“ feierlich vertragt, von Tito Toni, der als Vertreter Italiens auf der Friedenskonferenz von St. Germain im September 1919 öffentlich erklärte: Sprache und kulturelle Ein